

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die thörichte Mutter.

Eine hagere, blasse Frau kam in den Speisesaal eines Hotels in einem Curorte von England. Hinter sich zerrte die Frau einen ärgerlichen Buben nach. Beinahe alle Gäste sahen unwillkürlich auf, obschon die Fremdlinge durchaus kein Geräusch machten. Der Bube wurde in den hohen Kinderstuhl gesetzt und die Frau, deren Gesichtsausdruck von schlaflosen Nächten und endlosen Mitternachtsmärchen in der Kinderstube zeugte, strich dem Jungen die Haare zurück und fragte ihn, was er essen wolle.

„Will nix“, sagte der Bube und probierte, seinen Stuhl vom Tisch wegzurücken.

„Aber, Kind, Du sagtest doch, daß Du etwas zu essen haben wolltest.“

„Nein, ich mag nichts.“

„Du mußt nicht so sprechen.“

„Aber ich will — ich will das nicht.“

Und der Bube nahm seinen Teller und warf ein Stück Fleisch davon.

„Was willst Du denn sonst?“

„Willst Eingemachtes.“

„Du solltest Eingemachtes nicht zuerst essen. Du willst wohl, daß Dir die Mama ein Ei ins Glas thut?“

„Jawohl.“

Mama bereitete ein Ei zurecht und gab wohl darauf acht, die gehörige Dosis Salz und Butter dazu zu thun.

„Ich will das nicht,“ und er rückte das Glas hinweg.

„Iß das Ei, Kind!“

„Ich will's nicht.“ Er stürzte das Glas um.

„Ich sollte Dich dafür strafen.“

„Das wäre sehr gut“, murmelte ein naheitzender Reisender.

Der Bube kriegt aber keinen Klaps. — Pause.

„Willst Du nicht einen feinen Kuchen mit Zucker darauf?“ fragte die Mama.

„Ja.“

Die Mama bereitete den Kuchen zu und gab ihn dem Buben. Der schleuderte ihn auf den Fußboden.

„Warte nur, ich werde es Deinem Papa sagen. Du bist ein böser Bub.“

„Nein, ich bin nit,“ und der Bube schlug mit dem Messer auf den Tisch.

„Ich werde es Deinem Papa sagen, was Du gethan hast, und er wird Dich peitschen.“

„Das wird er nicht.“ Der Junge stößt seine Gabel durch das Tischtuch.

„Willst Du nichts von Mamas Kartoffeln nehmen?“

„Ja.“

Sie legte ihm ein Stück auf seinen Teller. Er warf es zu Boden.

Der Reisende seufzte.

„Ich weiß, was Du willst, und will es Dir geben, wenn Du Dich gut be-trägst“, sagte die Mama.